

## Ein „Ave Maria“ zum Mordfall

Autorin Claudia Konrad und Sänger Luis Vicario harmonieren im Café Rosenrot



„ES WAR WIE EINE FÜGUNG“: Bei der Lesung im Café Rosenrot wird Claudia Konrad von Sänger Luis Vicario begleitet. Foto: Wacker

Zum „Rendezvous“ ins Café Rosenrot luden am Sonntagnachmittag die Autorin Claudia Konrad und der Sänger und Entertainer Luis Vicario ein. Unter dem Motto „Kriminelles mit musikalischen Schmeicheleien“ las die Autorin im voll besetzten Café aus ihrem Kriminalroman „Tod in Alepochori“, zu dem der „pforzheimerischste Spanier“ das passende Liedgut beitrug.

Worum geht es? „Trollinger“ heißt nicht nur der Vierbeiner des pensionierten Pforzheimer Sonderermittlers Wellendorf-Renz, der einen gemütlichen Urlaub in Griechenland verbringen wollte, sondern eben auch der hiesige Wein, den Vicario in seinem eigenen Song „eine Hommage an Pforzheim“ darbietet. Das Grauen nimmt seinen Lauf: ein verbrannter Wald – schaurig. Eine Leiche, die nur noch von einem Taucheranzug zusammengehalten wird.

Während der Sonderermittler von einem Athener Kommissar um Hilfe bei der Mordaufklärung gebeten wird, verarbeitet Vicario das mörderische Geschehen in Liedern wie „Unter den Pinienvon Alepochorinien hab ich mich so

in dich verliebt“, „Maggi Messer“ oder „Ave Maria“. Über zwei Stunden brilliert das Duo mit einem Mix aus Spannung, Wortgeplänkel und Humor vom Feinsten.

Für Konrad und Vicario ist es eine Premiere der besonderen Art: „Er ist einfach zum Wegschmeißen komisch“, sagt die gebürtige Fränkin, während Vicario sie „typisch blond, frech und offenherzig“ nennt. Da war es fast schon ein Muss, die Idee von Verlegerin Silke Bogner (Pinguletta-Verlag) in die Tat umzusetzen, darin sind sich die Autorin und der Künstler einig. „Es war wie eine Fügung und bereits das Proben war urkomisch.“ Trotz des verzwickten Falles, den der Ermittler zu lösen hat, bringt Konrad mit badischem Akzent das Publikum doch immer wieder zum Schmunzeln.

Die Idee zum Buch kam ihr während eines Urlaubes in Griechenland. „Alle meine Geschichten hat das Leben geschrieben.“ So vermischt die Autorin Tatsachen und Fiktion, die sie „lang genug durch die Hirnwendungen schüttelt“, bis das Ergebnis in Buchform vor-

liegt. Neben Krimis schreibt die Wahlpforzheimerin Reiseberichte und Kurzgeschichten. Die Leidenschaft, Krimis zu Papier zu bringen, liege wohl an ihrer dunklen zweiten Hälfte, lässt Konrad nicht ganz ohne Ironie verlauten. „Ich kann Menschen, also Hallodris, mit banalen Problemen nicht leiden.“

Da verwundert es nicht, dass aus ihrer Feder bereits ein neuer Kriminalroman, der in Pforzheim spielt und im nächsten Jahr verlegt wird, geflossen ist. „Die Stadt, deren Geschichte und Honorationen bieten unendlichen Schreibstoff, und das ist gut so“, sagt Konrad, die ihren Sonderermittler, der aus dem deutsch-belgischen Raum stammt, erneut in Aktion versetzt. „Er mischt so einige Leute auf und bekennt sich klar für eine Seite.“

An diesem Nachmittag lässt es die Autorin offen, inwieweit Wellendorf-Renz die Ermittlungen bis in die höchsten Instanzen von Staat und Kirche, inklusive weiterer eiskalter Morde lösen kann. Jedenfalls mit einem guten Gefühl nach Hause gehen konnte das begeisterte Publikum. Ina Zantow